



IT und Automotive

# „Sicherstellen, dass die Projektplanung eine Planung aller Beteiligten ist.“

Von Georg Störkle, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Advisory Services bei der ACTANO GmbH

Georg Störkle (Actano GmbH) über verteilte Produktentstehungsprozesse, kollaboratives Projektmanagement und innovative Cloud-Services, die durch Kostenvorteile, eine zügige Verfügbarkeit und relativ geringe Einstiegshürden eine interessante Option für OEMs und Lieferanten beim Aufbau von Wertschöpfungsnetzwerken sind.

Steigende Produktivitätsvorgaben, die frühzeitige Einbeziehung von Zulieferern in Entwicklungsprojekte sowie Technologie-Joint-Ventures zwischen Partnern auf Augenhöhe erfordern die Einrichtung stabiler, geschützter und übergreifender Projekträume mit einheitlicher Datenbasis. Die Vielzahl von Lieferanten, Kooperations- und Entwicklungspartnern in einem Projekt steigert

den Aufwand für die Koordination der Projektpartner und erhöht das Risiko, Termin- und Qualitätsziele zu verfehlen. Unternehmen benötigen daher Unterstützung durch eine Projektmanagementsoftware, die die Anforderungen an eine verteilte Produktentwicklung und die Integration externer Partner in durchgängige Wertschöpfungsnetzwerke erfüllt.

Dabei spielt der kollaborative Ansatz eine entscheidende Rolle: Während herkömmliche Projektmanagementmethodik und -software einseitige Verschiebungen zulässt und die verknüpften Termine mathematisch-deterministisch berechnet, werden Verschiebungen im RPLAN e3 in der Regel erst nach gemeinsamer Absprache wirksam. Das ist entscheidend, um z.B. einen ge-

fährdeten Termin durch ein geeignetes Interventionsmanagement zu halten. Generell sollte eine ganzheitliche Projektmanagementlösung sowohl auf der **Anwendungs-** als auch **Infrastrukturebene** eine möglichst kontinuierliche Synchronisierung aller beteiligten Unternehmen, Fachbereiche und Standorte sicherstellen.

## KOLLABORATIVES CROSS COMPANY PROJECT MANAGEMENT

Die Anwendungsebene einer fortschrittlichen Projektmanagementsoftware ist daher methodisch auf das Collaborative Project Management und den Aufbau von Wertschöpfungsnetzwerken angelegt: Über geschützte Schnittstellen werden Projekträume eröffnet, um die Lösungskompetenz der Beteiligten unternehmensübergreifend zu aktivieren und zu koordinieren. Zu den Funktionalitäten zählen z.B. die übergreifende Abstimmung von Terminplänen, die gemeinsame Arbeit an Dokumenten, die rechtzeitige Rückmeldung über den Projektfortschritt und durchgängige Informationskanäle, die sicherstellen, dass alle Projektbeteiligten auf demselben Stand sind.

Das Collaborative Project Management leistet die Einbindung von Partnern und Lieferanten, indem Kommunikation und Interaktion die Probleme an den Fachbereichs- und Unternehmensschnittstellen vermeiden, die aus isolierten Planungsinselfen und redundanter Datenpflege erwachsen. Der reibungslose Informationsfluss ist gleichzeitig die Basis für ein integriertes Risiko- und Reifegradmanagement sowie ein Frühwarnsystem für mögliche Abweichungen.

## HETEROGENE INFRASTRUKTUREN GEFÄHRDEN DEN PROJEKTERFOLG

Ein umfassendes Cross Company Projektmanagement mit einer übergreifenden Planungs- und Steuerungssystematik setzte bislang voraus, dass die Beteiligten über dieselbe Projektmanagementsoftware verfügen oder ihre Entwicklungspartner über ein B2B-Portal einbinden. Entweder müssen Zulieferer, (ausländische) Standorte oder Kooperationspartner dieselbe Software implementieren oder eine Seite muss der anderen Zugriffsrechte auf ihren Servern einräumen. Gerade Letzteres stößt jedoch aus Gründen der Datensicherheit und des Innovationsschutzes sowohl bei Zulieferern als auch OEM teilweise auf Skepsis. Häufig bestehen Vorbehalte, Informationen über Methodik,



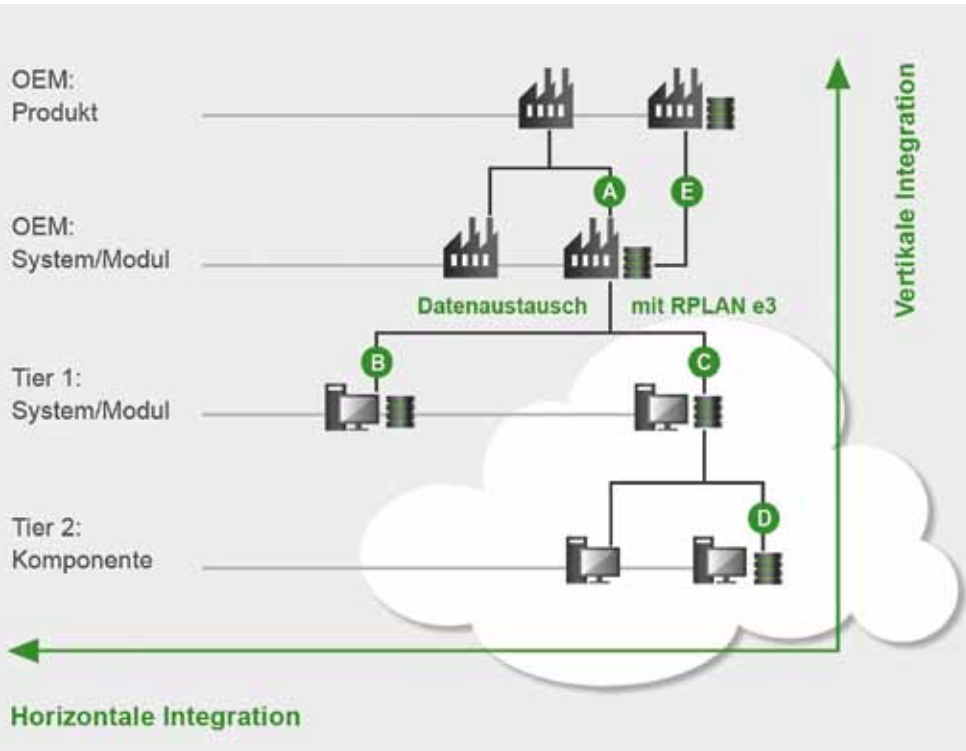
Ressourcen und Technologien auf Servern in einem anderen, möglicherweise im direkten Wettbewerb stehenden Unternehmen zu hinterlegen. Bei Partnern auf Augenhöhe (Joint Ventures) kann es zudem ein Politikum sein, wer das System hostet und wer sich von außen einloggt. Die andere Interaktionsoption, die Einführung derselben Software, ist gerade für 2- und 3-tier oder „nicht industrialisierte“ Zulieferer mit einem hohen Beschaffungsaufwand verbunden. Aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit zahlreichen OEMs und 1-tier-Zulieferern, die verschiedene Projektmanagementsysteme verwenden, würde es für sie bedeuten, eine Vielzahl an Lizenzen für unterschiedliche Softwaresysteme zu erwerben und in die eigene IT-Infrastruktur – einschließlich Rollout, Testphase und Mitarbeiterschulungen – zu integrieren. Aufgrund der Anschaffungskosten für Lizenzen, einer hohen

Anfangsinvestition und der teils langwierigen internen Bestellprozesse haben Zulieferer daher auf ihnen vertraute Lösungen gesetzt und Dokumente und Pläne teilweise „freihändig“ als Office-Dokumente ausgetauscht. Die Praxis eines insularen Projektmanagements erscheint vielen Unternehmen zwar auf den ersten Blick sinnvoll, gefährdet aber letztlich – z.B. durch unklare Datenaktualität – den Projekterfolg.

## PROJEKTMANAGEMENT IN DER CLOUD

Eine einheitliche Datenbasis über die gesamte Wertschöpfungskette verringert die Projektrisiken und vermeidet Produktivitätseinbußen. Vor diesem Hintergrund ist cloudbasiertes Projektmanagement eine interessante Option, um auch neue Zulieferer und Partner innerhalb weniger Werkzeuge vollwertig





um z.B. mit Feedback-Funktionen in das Terminmanagement integriert zu werden.

2. RPLAN e3-Plattform des OEM, auf der wichtige oder langfristige Partner z.B. ihre projektspezifische Planung aufsetzen, hinterlegen und pflegen.
3. Server-to-Server-Interaktion zwischen den Projektpartnern, die beide über den RPLAN e3 verfügen, jeweils bei sich hosten und so kompatible Dateien problemlos austauschen.

### FAZIT: PRODUKTENTSTEHUNGSPROZESSE IN DER CLOUD UNTERNEHMENSÜBERGREIFEND STEUERN

In der Cloud können Unternehmen Produktentstehungsprozesse abteilungs-, standort- oder länderübergreifend planen und steuern. Gleichzeitig stellt der 24/7-Zugriff auf Projekträume und aktuelle Projektdaten sicher, dass (internationale) Technologie-Partner in durch-

in Produktentstehungsprozesse einzuverbinden. Cloud-Services ermöglichen z.B. das Early Supplier Involvement, indem sie die Hürden für gemeinsame Arbeit mit einer professionellen Projektmanagementlösung deutlich senken. Insbesondere für Zulieferer, die im Zeichen neuer Technologien und globaler Märkte hinzukommen, bedeutet das eine Chance, sich auf Anhieb eng in Produktentstehungsprozesse zu integrieren. Der betriebswirtschaftliche Nutzen der Cloud besteht in der Flexibilität bei Nutzungsdauer und -umfang sowie in der Kostentransparenz. Die Bindung anfallender Kosten an die tatsächlich nachgefragten Leistungen (Pay-per-Use) schafft Kalkulationssicherheit und senkt die TCO (Total Cost of Ownership). Die Projektmanagementsoftware kann zudem mit relativ kurzem Vorlauf im Produktivbetrieb genutzt werden. Alle Projektbeteiligten und Berechtigten können dann länder- und standortübergreifend 24/7 auf Projekträume und aktuelle Projektdaten zugreifen und dazu ihre jeweiligen (mobilen) Endgeräte nutzen.

### SIND CLOUD-SERVICES SICHER?

Vorbehalte gegen die Cloud betreffen vor allem Sicherheitsaspekte. Um Vertrauen in die Übertragung und Speicherung sensibler Daten zu schaffen, kommen der Verschlüsselung mit starker Authentifizierung, einer verlässlichen Infrastruktur (z.B. ISO-zertifizierte, redundante Hochleistungsserver) sowie der Mandantenfähigkeit der Projektmanagementsoftware große Bedeutung zu. Gleichzeitig ist es für OEMs, Partner und Zulieferer wichtig, dass dem Soft-

warenanbieter ein Infrastrukturanbieter zur Seite steht, der das Know-how hat, die Cloud hoch professionell aufzusetzen und mit verbindlichen Sicherheitsstandards zu betreiben. Die hohe Verfügbarkeit der Lösung wird durch die elastische Skalierbarkeit und eine dynamische, lastabhängige Ressourcenzuweisung gewährleistet. Gleichzeitig hat die Cloud einen weiteren Vorteil: Da keiner der Projektpartner als Host privilegiert ist, bildet sie einen „Technologie-Merger of Equals“ überzeugend ab. Sie schafft eine „neutrale“ Projektplattform, die nach Abschluss einer Kooperation kontrolliert archiviert werden kann.

### INTEGRATION DER CLOUD IN KOLLABORATIVE INFRASTRUKTUREN

Cloud-Services sind eine zusätzliche Möglichkeit, ein umfassendes Cross Company Project Management aufzusetzen: Das kann in der Realität so aussehen, dass Automobilbauer strategische Zulieferer weiterhin über B2B-Portale einbinden und für projektgebundene 1-tier Partner und deren 2-tier-Zulieferer eine Cloud aufsetzen. Dabei erweitern Cloud-Services die bestehenden drei kollaborativen Infrastruktur-Optionen, auf die Actano-Kunden bislang zurückgreifen:

1. Webbasierter Zugriff von Zulieferern auf einzelne, definierte Bereiche der Projektmanagement-Plattform mit eingeschränkten Lese- und Schreibrechten. Die Lösung hat den Vorteil, dass der Zulieferer nicht über die Software RPLAN e3 verfügen muss,



gängige Wertschöpfungsnetzwerke integriert werden. Dadurch erfüllen OEMs die gestiegenen Anforderungen an ein ganzheitliches Projektmanagement, die sich aus der vertikalen Integration von Lieferanten, der horizontalen Einbindung interner Fachbereiche sowie aus Technologie-Joint-Ventures mit Partnern auf Augenhöhe ergeben. ■



**Georg Störkle**  
ist Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter der Advisory Services bei der ACTANO GmbH.

Bild: ACTANO GmbH